

Ein neues, altes Steinkrebsvorkommen im Hauptsmoorwald bei Bamberg

von

Winfried Potrykus

1. Beschreibung der Art

Steinkrebs und Edelkrebs sind leicht zu verwechseln. Er ist zwar im ausgewachsenen Zustand mit etwa 12 cm Körperlänge kleiner als der Edelkrebs, der es bei uns in Bächen auf bis zu 15 cm bringt, dies ist jedoch natürlich kein brauchbares Merkmal. Man muss ihn, um zu bestimmen, in der Hand haben. Die wesentlichen Merkmale zur Unterscheidung sind: Er besitzt im Gegensatz zum Edelkrebs zwei Paar Augenleisten, kleine Dornen hinter der Nackenfurche, das Rostrum ist weniger spitz und der Außenast der 2. Antenne ist gesägt. Im Gegensatz zum Edelkrebs besitzt er keinen leuchtend roten Fleck an der Gelenkhaut zwischen den Scherenfingern.

2. Verbreitung und Vorkommen

Die Krebspest, hervorgerufen durch den Pilz *Aphanomyces astaci*, hat in der Vergangenheit die Edelkrebsbestände in den Bächen und Flüssen Oberfrankens nahezu vernichtet. Die Verschlechterung der Wasserqualität wirkte zusätzlich in der gleichen negativen Weise. Heute gibt es durch Besatzmaßnahmen in Oberfranken wieder gute Bestände des Edelkrebses (*Astacus astacus*). Die Art hat in Oberfranken deshalb auch nur noch den Status „potentiell gefährdet“. Ganz anders ist die Situation beim Steinkrebs (*Áustropotamobius torrentium*). Er gilt in oberfränkischen Gewässern als „stark gefährdet“. Die Fachberatung für Fischerei in Oberfranken veröffentlichte 1993 die in Oberfranken bekannten Steinkrebsvorkommen:

Oberlauf der Mittelebrach, den Ailsbach, den Zeubach, die Lochau und den Bibersbach an der Eger. Als 6. Vorkommen gesellt sich der Sendelbach dazu. Der Steinkrebs bevorzugt wie der Edelkrebs sauberes Wasser und lebt in Bächen und Seen.

3. Das Vorkommen der Art im Hauptsmoorwald

Den widersprüchlichen Titel habe ich deswegen als Überschrift gewählt, weil mir das Krebsvorkommen im Sendelbach seit dem Jahr 1954 bekannt ist. Angeregt durch Dr. J. DIETZ und Dr. E. GARTHE hatten mein Bruder Ingo und ich als Schüler auf unseren eigenen Exkursionen ein Vorkommen im Ailsbach und das hier erwähnte Vorkommen im Sendelbach entdeckt. Das Vorkommen befand sich im Oberlauf des

Sendelbaches östlich der Oberjägermarter. In den 60er, 70er und 80er Jahren kamen weitere Fundstellen, bis hinunter zu der Muna dazu. Es handelt sich deshalb um ein „altes“ Vorkommen, aber auch um ein „neues“ da mir der eindeutige letzte Nachweis durch den Fang eines Steinkrebse mit einer Fischreuse 1998 gelang, die mir Christian STRÄTZ geliehen hatte. Er hatte mich auch dazu angeregt, doch noch einmal einen aktuellen Nachweis zu erbringen.



Das beigefügte Belegfoto aus dem Sendelbach ist ein Schnappschuß, der mir 1995 gelang. Ich war im Bach auf Fotopirsch auf die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltoni*) und hatte eine schussbereite Kamera mit 200er Makroobjektiv. Steinkrebse und Edelkrebse sind dämmerungsaktiv bzw. nachtaktiv und als Wassertiere in natürlicher Situation nicht unbedingt leicht zu fotografieren. Der Grund für dieses Foto bei Sonnenschein ergab sich im nachhinein. Der hellere Krebs im Vordergrund ist ein Steinkrebs im Häutungsstadium, ein „Butterkrebse“ mit weichem, verletzlichem Panzer. Er wurde von dem dunklen Krebs, vermutlich einem Edelkrebse, als Beute verfolgt und verletzt. In diesem Moment kam ich zufälligerweise dazu.

4. Literatur

STRESEMANN, E. (1961): Exkursionsfauna Wirbellose I. Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin. 494 S.

FACHBERATUNG FÜR FISCHEREI IN OBERFRANKEN (Jürgen Schadt) (1993): Fische, Neunaugen, Krebse und Muscheln in Oberfranken. 136 S.

INFORMATIONEN DER FISCHEREIFORSCHUNGSSTELLE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG (1997): Flusskrebse in Baden-Württemberg.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Winfried Potrykus
Domstraße 11
96049 Bamberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Potrykus Winfried

Artikel/Article: [Ein neues, altes Steinkrebsvorkommen im Hauptsmoorwald bei Bamberg 61-63](#)